



## Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Johann Häusler, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

**Bernhard Seidenath, Tanja Schorer-Dremel, Barbara Becker, Eric Beißwenger, Dr. Ute Eiling-Hütig, Thomas Huber, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier, Sylvia Stierstorfer, Manuel Westphal** CSU,

**Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Andreas Krahl, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Verantwortung in der ambulanten Pflege ernst nehmen**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Ausschuss für Gesundheit und Pflege führt eine Expertenanhörung zum Thema ambulant betreute Wohngemeinschaften in Bayern durch. Dabei sollen mit dem Ziel einer Qualitätsverbesserung und zur Steigerung der Sicherheit der Bewohner, insbesondere die Versorgung, die Arzneimittelabgabe o. ä., sowie die Kontrollmöglichkeiten in derartigen Wohngemeinschaften erörtert werden.

### **Begründung:**

Die meisten Pflegebedürftigen möchten solange wie möglich in ihrem vertrauten häuslichen Umfeld wohnen bleiben. Insofern erfreuen sich ambulant betreute Wohngemeinschaften zunehmender Attraktivität. Dabei schließen Interessierte einen Mietvertrag über den Wohnraum und buchen weitere Leistungen wie Pflege oder Essen dazu, sodass ein sehr flexibles Angebot entsteht.

Vorfälle, wie jüngst im Landkreis Augsburg, wo Angehörige auf Missstände und Unregelmäßigkeiten in der pflegerischen Versorgung, der Qualifikation des Pflegepersonals und der baulichen Mindestanforderungen von Senioren-Wohngemeinschaften hingewiesen haben, verunsichern die Betroffenen und mindern die Attraktivität dieses grundsätzlich sehr guten alternativen Pflegemodells. Insofern erscheint eine Expertenanhörung sinnvoll, um die Möglichkeiten einer Verbesserung der Kontrollen und der Qualität zu diskutieren.